

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

persische Frage mit Kenntnis Englands verhandelt worden sei und daß demnach England die Potsdamer Zusammenkunft nicht ungünstig aufgenommen habe. Was Frankreich betrifft, wird auch dort, wie mir der französische Botschafter Herr Louis sagte, diese Zusammenkunft keinen schlechten Eindruck machen, denn man weiß auch dort, daß Rußlands Politik gegenüber dem Dreibund eine loyale sei. Ebenso hat auch der größere Teil der Presse die Zusammenkunft günstig kommentiert, ja selbst das Kadettenblatt „Rjetsch“.

Im allgemeinen haben die meisten russischen Politiker, mit denen ich gesprochen habe, nichts gegen diese Zusammenkunft einzuwenden. Den reaktionären Elementen in Rußland war eine Annäherung zwischen Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm immer erwünscht, denn letzterer ist ja der einzige Souverän in Europa, dessen Ideen über das Gottesgnadentum der Herrscher sich am meisten den russischen nähern.

Die liberalen Kreise in Rußland waren sich der Erkaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland infolge der bosnischen Krise bewußt und sind befriedigt, daß dieser Zustand gesünderen Beziehungen Platz gemacht hat, da Rußland als Nachbarland ein großes Interesse hat, mit Deutschland in Frieden zu leben.

Die einzige Ausnahme bilden die panslawistischen Kreise, die ihrer Tradition gemäß einer Annäherung Rußlands an Deutschland niemals zugestimmt haben.

Nr. 140.

## Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Petersburg, den 12./25. Dezember 1910.

Gestern hat in dem Klub der Arbeiter für öffentliche Wohlfahrt (Klub obschtschestwenih djelatelja) der Redakteur der „Nowoje Wremja“, D. Wergun, einen Vortrag über den slawischen Kongreß in Sofia gehalten, worauf der bekannte Slawophile Graf Bobrinski (Mitglied der Duma) über seine Eindrücke von seiner Reise nach Belgrad berichtete. In der Hauptsache sagte er: Er sei vom slawischen Kongresse in Sofia früher abgereist, um bei den Feierlichkeiten anlässlich des Namenstages des Königs Peters (29. Juni/12. Juli) zugegen zu sein. Mit demselben Zuge sind auch die serbischen Sokoln aus Sofia abgereist, trotzdem die Sokolfeierlichkeiten in Sofia noch nicht beendet waren. Auch sie wollten zum Geburtstage des Königs in Belgrad eintreffen. Es waren nicht nur Sokoln aus dem Königreich, sondern auch solche aus den serbischen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und er (Bobrinski) sehe darin den Ausdruck der natürlichen Bande zwischen den unter-